

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925**

103 (29.8.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880426)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwas bewilligter Rabatt hinsichtlich.

General Nr. 90. Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J., Familienanzeigen 10 J., auswärts 20 J., Retikamezeile 50 J. Schließjahr 10.

Nr. 103.

Elsfleth, Sonnabend, den 29. August

1925.

### Tages-Beiger.

(29. August.)

⊙ Aufgang: 5 Uhr 06 Min.  
⊙ Untergang: 8 Uhr 54 Min.

Schwärze:

9 Uhr 07 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Abm.

### Chronik des Tages.

Die Reichsregierung hat ihr Programm zur Senkung der Preise bekanntgegeben.  
Reichsminister Dr. Luther hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten; sein Vertreter ist der Reichsminister Dr. Götzer.  
Die Wätere für September bleibt in Preußen unverändert.  
Der sozialdemokratische Abgeordnete Eduard Bernheim hat einen Schlaganfall erlitten.  
Die Bergarbeiterverbände haben in einem neuen Schreiben an den Reichsarbeitsminister gebeten, den Schiedsgericht nicht für verbindlich zu erklären.  
Der französische Finanzminister Caillaux ist mit den Vorschlägen der englischen Regierung zur Schuldregelung nach Paris zurückgekehrt.  
Das sächsische Gesamtministerium hat im Wege der Notverordnung eine sofort in Kraft tretende Amnestie für politische Straftaten im Umfange des Reichsammengesetzes beschlossen.  
In Syrien haben die Drusen Det-el-Sor erobert und die französische Garnison gefangen genommen. Sie sind in der Vorstadt von Damaskus einbezogen.  
Durch fortgesetzte Regenfälle sind in Tokio 4000 und in Yokohama 1000 Häuser überflutet.

### Vor mündlichen Verhandlungen.

Die französische Note zur Sicherheitsfrage hat im allgemeinen in der deutschen Presse keine günstige Aufnahme gefunden. Man erkennt zwar, daß sie in der Form äußerst höflich ist und sich infolgedessen von den Worten der Herr von Bismarck vorteilhaft unterscheidet, zugleich aber wird auch festgestellt, daß sie in der Sache doch auf eine glatte Ablehnung der deutschen Wünsche hinausläuft. Dieses „Nein“ hängt durch alle Höflichkeit hindurch, und so gilt auch in der Note das bekannte Wort aus Goethes „Hypochont“: „Man spricht vergebens viel, um zu verlagen, wer andre hört von allem nur das „Nein“.“

Die Auffassung der deutschen Regierung wird in einer längeren halbamtlichen Erklärung zum Ausdruck gebracht. Es wird darin zunächst die Auffassung der französischen Note entgegengestellt, wie es in der deutschen Note bereits alle grundsätzlichen Fragen erschöpfend behandelt worden seien. Auch die Einzelfragen, zu denen sich die Reichsregierung eine Stellungnahme ausdrücklich vorbehalten habe, seien zum Teil von grundsätzlicher Bedeutung. Eine auf den ganzen Kreis der zur Verhandlung stehenden Fragen einzugehen, beschäftigt sich dann die Erklärung mit der Frage des Sicherheitspatts für den Westen. Es wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Delegation für diesen im Westen abzuschließenden Sicherheitspatt nicht etwa eine bestimmte deutsche Lösung vorgeschlagen, sondern verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Erwägung gestellt habe. Die französische Antwortnote vom 16. Juni habe zwar die deutschen Vorschläge wiederholt, ohne aber erkennen zu lassen, welche der verschiedenen Lösungsmöglichkeiten bei den Alliierten selbst als ihrer Annahme entsprechend in Betracht kommen.

Im Zusammenhang hiermit wird mitgeteilt, daß die französische Delegation bei Überreichung der Note eingewandt habe, daß Deutschland einen zu weitgehenden Anspruch erheben solle, in denen insbesondere die Meinungen der Alliierten in dieser Frage darzulegen seien. Zu dieser Anregung bemerkt die Regierung, daß sie die Ausarbeitung eines förmlichen Vertragsentwurfs durch die juristischen Sachverständigen abgelehnt müsse. Dagegen hat die deutsche Regierung keinen Anlaß, eine Einladung abzulehnen, die sich darauf bezieht, sich über die Einzelheiten des Vertragswerks zu informieren. Die deutsche Regierung, die grundsätzlich dem Gedanken zustimmt, daß der Entwurf selbst jetzt abgeklärt sein soll, hat sich gerade für diese Stellungnahme für künftige Verhandlungen in den Besitz des gesamten tatsächlichen Materials setzen, weil sie erst von diesem Gesichtspunkt aus ihre eigene endgültige Stellungnahme formulieren kann.

Dazu kann ergänzend mitgeteilt werden, daß bereits schon am Montag der Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. v. Kappeler, zur Teilnahme an der Züricher Besprechung der Außenminister der in Betracht kommenden Länder vorbereitet. Eine Fortsetzung des Verhandlungswechsels wird danach nicht erfolgen, vielmehr

hat sich die Reichsregierung darauf beschränkt, durch eine Art Empfangsbescheinigung über den Eingang der Note zu quittieren. Im übrigen kann man allerdings auch aus der halbamtlichen Erklärung eine Antwort auf die Note herauslesen.

### Völkerbund und Räumungsfrage.

Ueber den sachlichen Inhalt der französischen Note äußert sich die halbamtliche Erklärung sehr diplomatisch dahin, daß einzelne Wendungen ausdeutungsfähig sind, und sowohl einer optimistischen wie einer pessimistischen Auslegung nach dieser Richtung hin Raum geben. Es wird dann noch auf zwei Punkte der künftigen Erörterungen hingewiesen, auf die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und auf die Räumungsfrage.

Zur ersten Frage wird ausgeführt: Die französische Note erklärt Deutschlands Eintritt in den Völkerbund erneut als die Grundlage jeden Sicherheitspattes, sie nimmt auch Stellung zu der von Deutschland angeregten Idee der allgemeinen Abrüstung, die der Friedensvertrag vorsieht, und bekennt sich erneut zu dieser tragenden Idee des Völkerbundes. Dem gegenüber wird erklärt, daß Deutschland seit dem Vertrag von Versailles die allgemeine Abrüstung nicht vorzunehmen, es wird aber festgestellt, daß nimmere die Alliierten für den Fall der Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund die Frage der allgemeinen Abrüstung als aktuelle Aufgabe des Völkerbundes anerkennen. Zur Frage des belagerten deutschen Reichsgebietes bezüglich des Durchzugsrechtes wird erklärt:

„Deutschland fordert keine Sonderrechte für sich, sondern wünscht, daß alle Völker, die in der gleichen Lage sind wie Deutschland, der Gleichzeitigkeit ihrer allgemeinen Entwaflung oder der Gleichzeitigkeit ihrer wirtschaftlichen Lage bei Fragen der Völkerbundesrechte gleichberechtigt verhandelt wird.“

Zur Räumungsfrage wird erneut darauf hingewiesen, daß eine Verdrängung Europas nicht möglich ist, solange die vertragswidrige Besetzung der nördlichen Rheinlandzone andauert. Weiter heißt es hierzu:

„Deutschland hat seinerseits alles getan, um den in den bestehenden Verträgen niedergelegten Entwaflungswünschen der Alliierten zu entsprechen. Niemand ist in der Weltgeschichte die Verdrängung eines Volkes weiter durchgeführt worden, als es gegenüber Deutschland und durch die deutsche Erfüllung des Vertrages geschehen ist, so schwer sie für das deutsche Volk seelisch und materiell war. Die wenigen Mißpunkte, die in dieser Frage noch bestehen, dürfen nicht Anlaß sein, die nördliche Rheinlandzone weiter besetzt zu halten.“

Nach dieser halbamtlichen Erklärung stehen die Dinge also noch auf demselben Punkt, wie vor dem letzten Notenschick. Man wird nun abwarten haben, ob bei den mündlichen Verhandlungen mehr herauskommen wird. Schon die juristischen Beratungen dürften übrigens längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Tatsache, daß Reichsminister Dr. Luther jetzt seinen Urlaub angetreten hat, läßt auch darauf schließen, daß in den nächsten Wochen noch keine entscheidende Wendung zu erwarten ist.

### Die Preisentzugsaktion.

#### Belämpfung der Kartelle. — Erleichterung des Kredits.

Ueber die Beschlässe der Reichsregierung zur Frage der Preisentzug werden jetzt nähere Mitteilungen verbreitet. Danach soll zunächst, wie schon angekündigt, scharf gegen die Kartelle und Syndikate vorgegangen werden. Nötigenfalls soll die Kartellverordnung vom 2. November 1923 verhängt werden.

Insondere wird dazu eine Umänderung der genannten Verordnung derart in Aussicht genommen, daß im Verleth mit Lebensmitteln Verträge oder Beschlässe der in Paragraph 1 der genannten Verordnung bezeichneten Art von jedem Beteiligten auch ohne wichtigen Grund fristlos gekündigt werden können, wenn sie Preisentzug über die Art der Preisentzug oder die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten.

Ferner soll durch entsprechende Maßnahmen bei Vergabe öffentlicher Aufträge die freie Konkurrenz wieder in vollem Umfange zur Geltung gebracht werden. Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Versteigerungen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gestrichelt unter Strafe gestellt werden.

Als dritte Maßnahme wird ein Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht und Aenderung der Konkursordnung angekündigt. Eine vierte Maßnahme zielt ab auf die

#### Verbilligung der Zinsen.

Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirtschaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldsätze entsteht, vielmehr der

Antrieb zur ihre Senkung gegeben wird. Mit den anderen öffentlichen Geldgebern, insbesondere den Ländern und Gemeinden, wird das Reich in Verbindung treten, um die gleichen Grundzüge bei der Ausleihe öffentlicher Gelder an diesen Stellen zu gewährleisten.

Diese Maßnahme gewinnt dadurch noch erhöhte Bedeutung, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht den Verhandlungen beizuhilfen. Das Reichsbankdirektorium hat inzwischen auch schon erklärt, daß es den Maßnahmen der Reichsregierung in vollem Umfange beigetreten ist. Insbesondere wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Auswäße der Kartelle und Preisentzügen systematisch abgeben und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung, Produzenten und Konsumenten auf, im eigenen Interesse die eingeleitete Gesamtkonferenz zur Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu unterstützen. Sie erwartet ferner auch von den Ländern und Gemeinden Unterstützung.

### Botschaft an die Christenheit.

#### Vor dem Ende der Stockholmer Konferenz.

Die Stockholmer Kirchenkonferenz geht mit dieser Woche zu Ende. Ihre Ergebnisse sollen am Schluß der Konferenz in einer Botschaft an die Christenheit der Erde bekannt gegeben werden. Sie wird von einem Ausschuss aus Vertretern sämtlicher Delegationen ausgearbeitet werden. In der Botschaft sollen die voneinander abweichenden Meinungen der einzelnen Delegationen und die von allen gebilligten Richtlinien dargelegt werden.

#### Die Minderheitenfragen.

Bei der Behandlung des Themas: „Die Arbeit des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ kam es noch zu einer interessanten Ausdrucksfrage über die Mitarbeit in der Frage. Professor Julius Nistler-Berlin stellte fest, daß die meisten der vom Völkerbund mit Bezug auf Deutschland getroffenen Entscheidungen über den Verfall der Vertrag hinaus ungerichtet gewesen seien. Er erklärte weiter: Viele Freunde des Weltbundes für die Freundschaftsarbeit der Kirchen hoffen, daß durch den Eintritt Deutschlands und Amerikas das Ideal der Völkerverbrüderung bald näher gebracht sein und der Völkerbund zu einem Instrument internationaler Gerechtigkeit ausgestaltet wird.

Das ungelöste Verhältnis der Friedensverträge ist es, daß überall Minderheiten geschaffen worden sind, und zwar in den meisten Fällen jenseits der deutschen Ost- und Westgrenzen. Diese Minderheitenfragen bedeuten ständig offene Wunden.

Nach diesen mit lebhaftem Beifall, insbesondere der Amerikaner, aufgenommenen Ausführungen ergreift Kirchenpräsident T. I. M. A. N. D. den Wort. Er forderte mehr Verständnis für seelische Individualität und die Eigenart, Lage und Geschichte der einzelnen Völker. Weiter erklärte er: Große Worte wie Friede, Brüderlichkeit, Gottesherzlichkeit gehen dem Deutschen nicht so leicht vom Munde. Der sogenannte Pessimismus der Deutschen ist ein scharfes Erbsen der Weltkriege.

#### Eine Dankadresse an Elsa Brandström.

Die deutsche Delegation auf der Weltkirchenkonferenz hat an Elsa Brandström eine Dankadresse gerichtet und ihr eine Blumenkranz überreicht für ihre opferfreudige Liebestätigkeit an den deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

### Nachwirkung des Ruhrkampfes.

#### Die Schulden der Wirtschaft in den Sanctionsstädten.

Nach einer Zusammenstellung der „Alltäglichen Zeitung“ sind infolge der zollpolitischen Abschneidung im Jahre 1923-24 im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Duisburg-Ruhrort 77 Firmen mit Zollstrafen in Höhe von 189 000 Mark und im Düsseldorf-Gebiet 337 Unternehmer mit Strafgebühren in Höhe von 860 000 Mark belegt worden. An Schäden infolge Zollbelastung, Ausfuhrgebühren und Gebühren wurden beim Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete angemeldet: Im Duisburger Bezirk von 460 Firmen 1 680 000 Mark, im Düsseldorf-Gebiet von 1840 Firmen 3 225 121 Mark.

Dazu kommen noch die weit größeren indirekten Schäden, die sich zahlenmäßig nicht genau erfassen lassen und die nur zum kleinsten Teil vom Reich ersetzt worden sind. Es ist darum völlig falsch, anzunehmen, daß die blutigen Wunden, die der Rhein-Ruhr-Kampf der Wirtschaft geschlagen hat, vernarbt seien. Ernste Sorge um die Weiterentwicklung der Wirtschaft beschleicht daher die Bewohner der

Sanktionsstädte, und es wird noch viel Arbeit kosten, bis die betroffenen Gebiete sich wieder des früheren Wohlstandes erfreuen können.

### Der Kampf im Baugewerbe.

Eine Rundgebung der Arbeitgeberverbände.

Wenn es nicht gelingen sollte, noch in letzter Stunde eine Einigung zu erzielen, so sind vom Montag ab zwei Millionen Bauarbeiter in Deutschland brotlos, da die Arbeitgeberverbände die Ausbesserung für ganz Deutschland beschlossen haben, falls es in der Bauarbeiterstreik zu keiner Einigung kommt.

Zur Rechtfertigung ihrer Haltung in dem schwebenden Lohnkonflikt veröffentlicht eine Reihe von Unternehmerverbänden eine längere Rundgebung, der wir nachstehende Mitteilungen entnehmen:

Die deutschen Bauarbeiterlöhne liegen schon seit längerer Zeit über dem Lohndurchschnitt. Sie bewegen sich zwischen 70 bis 95 Pfg. je Stunde für den ungelerten und 0,80—1,26 Mfr. für den gelerten Arbeiter und liegen gegenüber einer Zeigerziffer von nur 140 Prozent auf der Höhe von 140—160 Prozent der Vorkriegslöhne. Bei allfälliger Arbeit werden tat sächlich Verdienste bis zu 3 Mark die Stunde und mehr erreicht. Der Anstieg der Baukosten ist um rund 40 Punkte höher als das allgemeine Preisniveau.

In der Rundgebung wird dann über den Lohnkonflikt ausgeführt, daß der Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums, der den Bauarbeitern eine Lohn-erhöhung von 5—8 Pfg. vorschlug, zwar von den Arbeitgebern, nicht aber von den Arbeitnehmern anerkannt worden sei. Dann heißt es weiter:

Lohnverhöbungen im Baugewerbe würden sich sofort auch in Industrie, Handel und Handwerk fortsetzen und Preisverhöbungen nach sich ziehen, die ihrerseits wieder neue Lohnforderungen zur Folge hätten. Nicht darum handelt es sich, die Lebenshaltung der Arbeiterschaft durch niedrige Löhne herabzudrücken. Die ganze Wirtschaft ist vielmehr lebhaft an einer guten Entlohnung und einer auskömmlichen Lebenshaltung der Arbeitnehmer interessiert. Aber nicht Erhöhung der nominalen Lohnsätze, sondern nur Steigerung der Reallohnkraft durch Erhöhung der Produktion und Verringerung der Kaufkraft zum letzten Endes Verbrauchern und Arbeitnehmern zugute.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 28. August 1923.

**Die bayerische Annexion.** Eine amtliche Mitteilung der bayerischen Regierung kündigt für Bayern einen ähnlichen Sondervertrag an wie er für das Reich ergangen ist. Eine solche Magna-Charta kann jedoch nur vom Landtag durch Gesetz beschlossen werden. Sobald der Landtag wieder versammelt sei, werde ihm ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden. Hört, die sich aus dieser Verzögerung ergeben könnten, würden durch Einzelbegünstigungen ausgeglichen.

**Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.** Berlin, 28. August. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Staatsminister a. D. Hergt, hat an die sämtlichen und stellvertretenden Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem er ausführt, daß die deutsche Antwortnote zur Sicherheitsfrage nur den Charakter einer Zwischennote trägt und an der bisherigen Sach- und Rechtslage nichts ändere, weshalb er glaube, auf eine Einberufung des Ausschusses verzichten zu sollen.

**Kein Besuch Hindenburgs bei Ludendorff.** Berlin, 28. August. Gegenüber den Pressenachrichten von einem bevorstehenden Besuch Hindenburgs bei Ludendorff erklärt die Zeitschriften-Lit., daß ein solcher Besuch nicht beabsichtigt ist.

### Die geborene Krause.

46] Roman von Fr. Lehne.

Wiemanns Rettungs-Verein. Berlin W. 66. 1922.

„Trug meine Frau Ihnen etwa gar auf, mir nachzuspionieren? Bizar, wüßten würde es mich nicht.“  
Sie überhörte seinen Einwurf.  
„Eliane hat gestern zufällig Briefe und eine Photographie gefunden. Und ich komme soeben von Fräulein Betty Staehle aus der Straße“, vollendete sie ruhig.

Eine fahle Röte flackerte über sein Gesicht. Er ließ einen Fluch zwischen den Zähnen hervor.  
„Fräulein Betty Staehle hat mir mit Handschlag versichert, nachdem ich ihr gesagt, was ich für nötig gehalten, daß sie mit Rücksicht auf Ihre Frau Sie nicht mehr sehen will. Fräulein Staehle hat gar nicht gewußt, daß Sie verheiratet sind. Dies zur Befriedigung meiner Worte.“ Sie nahm aus ihrer Handtasche eine stark duftende Zigarette. „Den Inhalt lehne ich. Was meines Herzens ist die Bitte, mit Ihrer Frau zu geben, daß Eliane keinen Grund mehr zum Weinen hat.“

„Und Sie meinen, ich soll mich da so glatt Ihren Bestimmungen fügen?“ forschte er mit schrägem, tickischen Blick.  
„Wenn Sie noch einen Funken Ehrgefühl haben, werden Sie es müssen“, sagte sie gelassen.

Er erwiderte nur Wut.  
„Wahnen Sie auch, Frau Schwägerin, daß man den Mut und die Gesittetheit bedauern muß, mit dem Sie sich eines so bestialischen Auftrages entledigt haben?“ fragte er verlegend.

Eine schichtige Röte überzog ihr Gesicht.  
„Ich tat es um Elianes willen und habe dabei an nichts anderes gedacht, als sie beruhigen zu können.“  
„Die „geborene Krause“ hat Mut! Mein Kompliment. Ich beglückwünsche meinen Bruder zu seiner forschten Frau.“

Mosemarie erhob sich, ohne die bestellte Fleischbrühe und die belegte Semmel angerührt zu haben.

günstiger abgegrenzten hatten, als die intentionen, d. h. vollstreckungsfähig richtig eingeschellen Betriebe. Die angeführten Maßnahme für die Ernteträge gebe daher zu der ersten Sorge Veranlassung, daß wir uns im laufenden Wirtschaftsjahre nicht nur auf diesem Wege weiter bewegen werden, sondern daß sogar eine intensive Betriebsführung überhaupt unmöglich werden könnte. Maßgabe Abhilfe sei daher nötig.

### Rundschau im Auslande.

Der französische Außenminister Briand wird Montag vormittag im Automobil nach Genf abreisen und bis zur Ankunft Rainlebes die Völkerbundversammlung präsidieren, da das Präsidium dieses Jahr Frankreich zufällt. Rainlebe trifft am 7. September in Genf ein und wird bis zum 10. oder 11. September dort bleiben.

In Paris, der Hauptstadt der französischen Marokkone, fand unter dem Vorsitz des Marschalls Beian ein wichtiger Kriegsrat statt. Es beteiligte sich, daß die Spanier an dem vom spanischen Kommando in Aussicht genommenen Frontabschnitt eine große Offensive unternehmen werden.

### Die Wirkung des Weltkriegs auf Polen.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg beginnt sich in unangenehmer Weise in den polnischen Finanzen bemerkbar zu machen. Bis zum Mai d. J. waren die Kollektoren immer reichlich gewesen. Während im Mai noch 28 Millionen Gulden eingenommen wurden, sank die Einnahme im Juni auf 21 Millionen und im Juli auf 17 Millionen in der ersten Hälfte des Monats August betrug der Einnahmepost zum 4 Millionen Lot. Unter diesen Umständen verdient eine Warschauer Meldung Interesse, wonach die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nicht erst, wie vorhergesehen war, am 15. September, sondern schon während der Völkerbundtagung in Genf wieder aufgenommen werden sollen. Offenbar handelt es sich hier um einen Verzichtsbalkon.

### Englands letzter Vorschlag in der Schuldenfrage.

Die Schuldverhandlungen in London sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die englische Regierung hat den Schatzkanzler Churchill ermächtigt, zur Regelung der französischen Schulden den endgültigen Vorschlag auf der Grundlage von 62 Jahreszahlungen und eines Gesamtzahlbetrages von 12,5 Millionen Pfund Sterling jährlich zu machen. Dieser Vorschlag wurde Gaitanar übermittelt, der darauf nach Paris zurückkehrte, um ihn dem Kabinettsrat vorzulegen. Die Pariser Presse sieht in dem englischen Vorschlag einen großen Erfolg des französischen Finanzministers. Die ursprünglichen Forderungen Englands lauten auf 20 Millionen Pfund jährlich, während Frankreich nur 10 Millionen geboten hatte.

### Schlusssdienst.

#### Der Kampf um den Kaufmannschieß.

Berlin, 28. August. Halbamtlich wird eine Notiz der „Meldenden Zeitung“ demontiert, wonach am 15. d. Mts. ein Mann festgenommen sein sollte, der angeblich im Auftrag der Reichsbank Kaufmannschieß 300 Mark ankaufte und behauptet, die Reichsbank habe 300 Mark in U. G. gezahlt haben sollte. Es wird dazu nochmals erklärt, daß die Reichsbank jede Aufsperrung, auch der Korrekturen, ablehnt. Sie werde die Schwere der Rechtsfreigabe, die in erster Instanz zu Gunsten der Reichsbank entschieden worden sind, bis zur Rechtskraft weiterführen. Termin vor dem Kammergericht ist im Oktober.

#### Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 28. August. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Staatsminister a. D. Hergt, hat an die sämtlichen und stellvertretenden Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem er ausführt, daß die deutsche Antwortnote zur Sicherheitsfrage nur den Charakter einer Zwischennote trägt und an der bisherigen Sach- und Rechtslage nichts ändere, weshalb er glaube, auf eine Einberufung des Ausschusses verzichten zu sollen.

#### Kein Besuch Hindenburgs bei Ludendorff.

Berlin, 28. August. Gegenüber den Pressenachrichten von einem bevorstehenden Besuch Hindenburgs bei Ludendorff erklärt die Zeitschriften-Lit., daß ein solcher Besuch nicht beabsichtigt ist.

### Angestellten- und Unfallversicherung.

Die neuen erhöhten Sätze.

Die Leistungen in der Angestellten- und in der Unfallversicherung haben wesentliche Erhöhungen erfahren. Es treten entsprechend den Erhöhungen der Leistungen folgende Veränderungen in der Gehalts-, Lohn- und Beitragsklassen ein:

1. Angestelltenversicherung (mit Wirkung vom 1. Oktober ab): Gehaltsklassen Klasse A bis 50 Mark monatlichen Arbeitsverdienst, Klasse B von mehr als 50 bis 100 Mark monatlichen Arbeitsverdienst, Klasse C von mehr als 100 bis 200 Mark Klasse D von mehr als 200 bis 300 Mark, Klasse E von mehr als 300 bis 400 Mark, Klasse F von mehr als 400 Mark monatlichen Arbeitsverdienst.  
Der Monatsbeitrag beträgt in der Gehaltsklasse A 2 Mark, in der Gehaltsklasse B 4 Mark, in der Gehaltsklasse C 8 Mark, in der Gehaltsklasse D 12 Mark, in der Gehaltsklasse E 16 Mark, in der Gehaltsklasse F 20 Mark.

Für Versicherter, deren Entgelt vom 1. Juli 1923 ab im Monat 50 Mark in der Angestelltenversicherung und vom 1. August 1923 ab wöchentlich 6 Mark in der Unfallversicherung nicht übersteigt und für Versicherter in beiden Versicherungen hat der Arbeitgeber die vollen Beiträge von den genannten Zeitpunkten an zu zahlen.

Für freiwillige Beitragseintrichtung sind die Beitragsklassen G und H gebildet. Der freiwillige Monatsbeitrag beträgt in der Beitragsklasse G 25 Mark und in der Klasse H 30 Mark.

2. Unfallversicherung. Mit Wirkung vom 28. September 1923 werden nach der Höhe des wöchentlichen Arbeitsverdienstes für die Versicherter folgende Lohnklassen gebildet: Klasse 1 bis zu 6 Mark Klasse 2 von mehr als 6 bis 12 Mark, Klasse 3 von mehr als 12 bis 18 Mark, Klasse 4 von mehr als 18 bis 24 Mark, Klasse 5 von mehr als 24 bis 30 Mark, Klasse 6 von mehr als 30 Mark.

Als Wochenbeitrag werden erhoben: Lohnklasse 1 25 Pfg., Lohnklasse 2 50 Pfg., Lohnklasse 3 70 Pfg., Lohnklasse 4 100 Pfg., Lohnklasse 5 120 Pfg., Lohnklasse 6 140 Pfg.

Die Beiträge bei der Selbstversicherung und Arbeiterversicherung sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse 2, zu entrichten. Beiträge zur Angestelltenversicherung für die Zeit vor dem 1. September 1923 sind vom 10. September 1923 nach den Vorschriften des neuen Gesetzes zu entrichten. Unfallversicherungsbeiträge für die Zeit vor dem 28. September d. Js. sind vom 15. Oktober 1923 an nach den neuen Vorschriften zu beschaffen.

### Handelsteil.

— Berlin, den 27. August 1923.

Am Produktmarkt lagen für eine Reihe von Waren keine Anzeichen für Preisveränderungen. Der Weizenmarkt blüht. Hofer und andere Futtermittel wurden nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch erworben. Für Brauereien bestand nur mäßiges Interesse. Deutscher Markt.

Am Devisenmarkt war eine weitere Befestigung der nordischen Wäuter festzustellen. Der französische Franken, die italienische Lira und der polnische Zloty lagen ebenfalls fester.

Am Effektenmarkt hielt die Aufwärtsbewegung an. Die Umsätze blieben jedoch gering. Auch der Rentenmarkt zeigte eine Erholung bei sehr ruhigem Geschäft.

Warenmärkte. Getreide und Devisen. 1000 Rilo, sonst per 100 Rilo in Reichsmark ab Station Weizen Märk. 220—225, Mehl. Roggen Märk. 168—175, Kommerzieller. Weizen. Sommergerste 230—238, Wintergerste 180—185, Hafer Märk. 170—178, Kommerzieller 163—165, Mais loco Berlin 214—218, Weizenmehl 31,25—34,25, Roggenmehl 24,50—26,25, Weizenkleie 12,80—13,20, Roggenkleie 12,50, Waps 355—360, Leinwand. Wollwaren 25—31, Al. Seidenwaren. Futtermittel 21—23, Belauschten. Maltoböden. Wäiden 15—20, Lupinen Marke 12,50—14, Lupinen gelbe. Geraden. Weizenkleie 12—12,10, Sojabohnen 22,50—23,60, Trockenfischöl 12—12,10, Sojabohnen 21,25—21,50, Torfklasse 8070 9—9,20.

### Die geborene Krause.

46] Roman von Fr. Lehne.

Wiemanns Rettungs-Verein. Berlin W. 66. 1922.

„Trug meine Frau Ihnen etwa gar auf, mir nachzuspionieren? Bizar, wüßten würde es mich nicht.“  
Sie überhörte seinen Einwurf.  
„Eliane hat gestern zufällig Briefe und eine Photographie gefunden. Und ich komme soeben von Fräulein Betty Staehle aus der Straße“, vollendete sie ruhig.

Eine fahle Röte flackerte über sein Gesicht. Er ließ einen Fluch zwischen den Zähnen hervor.  
„Fräulein Betty Staehle hat mir mit Handschlag versichert, nachdem ich ihr gesagt, was ich für nötig gehalten, daß sie mit Rücksicht auf Ihre Frau Sie nicht mehr sehen will. Fräulein Staehle hat gar nicht gewußt, daß Sie verheiratet sind. Dies zur Befriedigung meiner Worte.“ Sie nahm aus ihrer Handtasche eine stark duftende Zigarette. „Den Inhalt lehne ich. Was meines Herzens ist die Bitte, mit Ihrer Frau zu geben, daß Eliane keinen Grund mehr zum Weinen hat.“

„Und Sie meinen, ich soll mich da so glatt Ihren Bestimmungen fügen?“ forschte er mit schrägem, tickischen Blick.  
„Wenn Sie noch einen Funken Ehrgefühl haben, werden Sie es müssen“, sagte sie gelassen.

Er erwiderte nur Wut.  
„Wahnen Sie auch, Frau Schwägerin, daß man den Mut und die Gesittetheit bedauern muß, mit dem Sie sich eines so bestialischen Auftrages entledigt haben?“ fragte er verlegend.

Eine schichtige Röte überzog ihr Gesicht.  
„Ich tat es um Elianes willen und habe dabei an nichts anderes gedacht, als sie beruhigen zu können.“  
„Die „geborene Krause“ hat Mut! Mein Kompliment. Ich beglückwünsche meinen Bruder zu seiner forschten Frau.“

Mosemarie erhob sich, ohne die bestellte Fleischbrühe und die belegte Semmel angerührt zu haben.

### Angestellten- und Unfallversicherung.

Die neuen erhöhten Sätze.

Die Leistungen in der Angestellten- und in der Unfallversicherung haben wesentliche Erhöhungen erfahren. Es treten entsprechend den Erhöhungen der Leistungen folgende Veränderungen in der Gehalts-, Lohn- und Beitragsklassen ein:

1. Angestelltenversicherung (mit Wirkung vom 1. Oktober ab): Gehaltsklassen Klasse A bis 50 Mark monatlichen Arbeitsverdienst, Klasse B von mehr als 50 bis 100 Mark monatlichen Arbeitsverdienst, Klasse C von mehr als 100 bis 200 Mark Klasse D von mehr als 200 bis 300 Mark, Klasse E von mehr als 300 bis 400 Mark, Klasse F von mehr als 400 Mark monatlichen Arbeitsverdienst.  
Der Monatsbeitrag beträgt in der Gehaltsklasse A 2 Mark, in der Gehaltsklasse B 4 Mark, in der Gehaltsklasse C 8 Mark, in der Gehaltsklasse D 12 Mark, in der Gehaltsklasse E 16 Mark, in der Gehaltsklasse F 20 Mark.

Für Versicherter, deren Entgelt vom 1. Juli 1923 ab im Monat 50 Mark in der Angestelltenversicherung und vom 1. August 1923 ab wöchentlich 6 Mark in der Unfallversicherung nicht übersteigt und für Versicherter in beiden Versicherungen hat der Arbeitgeber die vollen Beiträge von den genannten Zeitpunkten an zu zahlen.

Für freiwillige Beitragseintrichtung sind die Beitragsklassen G und H gebildet. Der freiwillige Monatsbeitrag beträgt in der Beitragsklasse G 25 Mark und in der Klasse H 30 Mark.

2. Unfallversicherung. Mit Wirkung vom 28. September 1923 werden nach der Höhe des wöchentlichen Arbeitsverdienstes für die Versicherter folgende Lohnklassen gebildet: Klasse 1 bis zu 6 Mark Klasse 2 von mehr als 6 bis 12 Mark, Klasse 3 von mehr als 12 bis 18 Mark, Klasse 4 von mehr als 18 bis 24 Mark, Klasse 5 von mehr als 24 bis 30 Mark, Klasse 6 von mehr als 30 Mark.

Als Wochenbeitrag werden erhoben: Lohnklasse 1 25 Pfg., Lohnklasse 2 50 Pfg., Lohnklasse 3 70 Pfg., Lohnklasse 4 100 Pfg., Lohnklasse 5 120 Pfg., Lohnklasse 6 140 Pfg.

Die Beiträge bei der Selbstversicherung und Arbeiterversicherung sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse 2, zu entrichten. Beiträge zur Angestelltenversicherung für die Zeit vor dem 1. September 1923 sind vom 10. September 1923 nach den Vorschriften des neuen Gesetzes zu entrichten. Unfallversicherungsbeiträge für die Zeit vor dem 28. September d. Js. sind vom 15. Oktober 1923 an nach den neuen Vorschriften zu beschaffen.

### Handelsteil.

— Berlin, den 27. August 1923.

Am Produktmarkt lagen für eine Reihe von Waren keine Anzeichen für Preisveränderungen. Der Weizenmarkt blüht. Hofer und andere Futtermittel wurden nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch erworben. Für Brauereien bestand nur mäßiges Interesse. Deutscher Markt.

Am Devisenmarkt war eine weitere Befestigung der nordischen Wäuter festzustellen. Der französische Franken, die italienische Lira und der polnische Zloty lagen ebenfalls fester.

Am Effektenmarkt hielt die Aufwärtsbewegung an. Die Umsätze blieben jedoch gering. Auch der Rentenmarkt zeigte eine Erholung bei sehr ruhigem Geschäft.

Warenmärkte. Getreide und Devisen. 1000 Rilo, sonst per 100 Rilo in Reichsmark ab Station Weizen Märk. 220—225, Mehl. Roggen Märk. 168—175, Kommerzieller. Weizen. Sommergerste 230—238, Wintergerste 180—185, Hafer Märk. 170—178, Kommerzieller 163—165, Mais loco Berlin 214—218, Weizenmehl 31,25—34,25, Roggenmehl 24,50—26,25, Weizenkleie 12,80—13,20, Roggenkleie 12,50, Waps 355—360, Leinwand. Wollwaren 25—31, Al. Seidenwaren. Futtermittel 21—23, Belauschten. Maltoböden. Wäiden 15—20, Lupinen Marke 12,50—14, Lupinen gelbe. Geraden. Weizenkleie 12—12,10, Sojabohnen 22,50—23,60, Trockenfischöl 12—12,10, Sojabohnen 21,25—21,50, Torfklasse 8070 9—9,20.

## Hus Nah und fern.

Veranstaltungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elßleth, den 29. August.

\* Dem Kriegerverein, hier, ist für die Kriegsberechtigten und Kriegserhinterbliebenen § 110 b ff zur Verfügung gestellt. Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen.

\* Der seit über 40 Jahren im Dienste der Allgem. Krankenanstalt für den Amtsbezirk Elßleth tätig gewesene Geschäftsführer Aukt. H. F. L. S. legte wegen Erkrankung die Geschäftsführung nieder. Vorläufig übernimmt Auktionator Jungmann die Geschäftsführung in dem bisherigen Amtsstelle (Steinstraße 46).

\* Am Sonntag predigt hier im Gottesdienst Diakonissenhauptpastor vom Oldenburger Diakonissenanstalt „Elisabethstr.“, Pastor Thien aus Oldenburg.

\* Am Donnerstag beginnt wieder die Bibelstunde.

\* Die am Dienstag in Gethlers Gasthause stattfindende Generalversammlung der Unterstützungs-kasse selbständige Gewerbetreibende war leider nur schwach besucht. Die Rechnungsbilanz ergab trotz mehrfacher Unterstützung einen leichten Überschuss. Die Beschlüsse waren einstimmig der Ansicht, daß von Januar 1928 an der monatliche Beitrag wohl bedeutend herabgesetzt werden könne.

\* Am Dienstag findet im „Lindenhof“ Willibrord's Abschiedsabend statt. Aus dem Programm erwähnen wir Vieder und Zwieselfang aus dem Vortrage und Operetten, Vieder zur Laute, ernste und lustige Rezitationen. Die Darbietungen sind reichhaltig und künstlerisch auf guter Höhe, dafür bitten die Namen der Veranstalter.

\* Patentkalendar. Das deutsche Patentamt veröffentlicht, daß es dem Herrn W. Diez in Göttingen, Kreis Karlsrube, auf seinen „Ewigen Tageskalendar“ Patent erteilt. Dieser Kalendar erstreckt alle Wochen, besonders Stolz, Markt und Wochentagen, betrifft sie an Einfachheit, Handlichkeit und Dauer und ist allgemein als das Beste empfohlen. Erhältlich ist in Papierwaren-Geschäften (Preis M. 1.60) oder direkt vom Erfinder.

\* Nachdem das dritte Gesetz zur Abänderung des Versorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze am 28. Juli 1925 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist, haben die Versorgungsbehörden Aufweisung zur Durchführung des Abänderungsgesetzes erteilt. Die umfangreichen Umrechnungsarbeiten werden von den Versorgungsämtern so beschleunigt werden, daß vom 1. Oktober 1925 sämtliche Versorgungsberechtigten laufend ihre neuen Versorgungsgebühren erhalten und daß bis zum 1. Oktober 1925 auch die Nachzahlungen vom 1. April 1925 ab, welche allgemein in Postförmigkeit zugestellt werden, erledigt sind. Im Interesse der beschleunigten Durchführung des Abänderungsgesetzes sind Nachfragen über die neuen Versorgungsgebühren bei den Versorgungsämtern vor dem 1. Oktober 1925 zu vermeiden.

\* Oldenburger Landestheater. In dem heutigen Angeheilig dieses Blattes ladet die Intendantin des Oldenburger Landestheaters zum Wiedererleben des Mittwoch-Nachmittag-Abonnements für „Unwürdige“ ein. Es werden wie im letzten Jahre 2 Serien aufgelegt, die in Vorstellungen abwechselnd erhalten. Vorgelesen sind in dieser Spielzeit 9 Opern, 1 Operette und 6 Singspiele, wobei bei den Singspielen in erster Linie an das klassische Schauspiel und das Lustspiel, weniger an das moderne Schauspiel gedacht ist (entsprechend den im letzten Jahre laut gewordenen Wünschen unserer aus-

wärtigen Abonnentenschaft). Von gleicher Stelle aus soll in den nächsten Tagen der Gesamtspielplan eine eingehende Besprechung erfahren, um die in der Abonnenteneinladung ausgeführten Schauspiel- und Operntitel in einen sinnmäßigen Zusammenhang zu bringen, aus dem der Arbeitsplan, wie ihn sich das Oldenburger Landestheater für die Spielzeit 1925/26 aufgestellt hat, ersichtlich ist. Anmeldungen für das neue Abonnement werden ab sofort von der Kassenerhaltung des Oldenburger Landestheaters schriftlich oder durch Fernruf Nr. 555 bis zum 12. September entgegengenommen. Die Abonnenten der letzten Spielzeit haben ein erneutes Recht an ihre Plätze, die ihnen bis zum 10. September freigehalten werden.

\* Tivoli-Lichtspiele. Am Sonntag, dem 30. August, kommen 3 Filme zur Vorführung. „Der Todeskampf im Orient-Expreß“ zeigt uns einen Abenteuerfilm in 5 Akten. Der folgende Film, „Der Brieföffner“, 8. Abenteuerfilm in 5 Akten, führt uns in den Kassenraum eines großen Bankhauses. Ein gelender Angstschrei durchhallt am frühen Morgen die noch in völliger Ruhe liegenden Räume der „Unionbank“, die Verlegerin des Instituts hatte bei ihrem allmorgendlichen Betreten des Kassensaalraumes eine graufige Entdeckung gemacht. „Der Kassier ist tot!“ — ruft die an allen Göttern gitternde Frau dem herbeieilenden Portier zu. — Schnell wird die Polizei alarmiert, die in allerfrühesten Zeit mit den Beamten der Mordkommission am Tatort eintrifft. Die Besitzerin der Unionbank, Fräulein Selgen, wandte sich jedoch, nachdem der erste Moment fürstürzenden Entsetzens vorüber war, an den Mann, von dem sie wußte, daß er allein in allerfrühesten Zeit imtande ist, das ungelöste Rätsel des Verbrechens in der Unionbank durch seine Kühnheit, Unerbittlichkeit und geniale Kombinationsgabe zu lösen: nämlich an den berühmten Detektiv Stuart Webbs. — Der Schluß des Abends bildet „Der Badeengel“, Lustspiel in 1 Akt.

\* Oldenburg. Der Landesstrafpolizeistelle Neeklingshausen in Gemeinschaft mit der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Mord aus dem Jahre 1920 aufzuklären, der seinerzeit großes Aufsehen erregte. Am 2. Mai 1920, während der kommunistischen Unruhen im Industriegebiet, wurde der Graf Otto v. Westerbolt in der Nähe seines Schlosses Sythen bei Haltern mit zerschmettertem Schädel und einem Schuß im Rücken tot aufgefunden. Die feinerzeit angestellten Ermittlungen nach dem Täter verliefen erfolglos. Nach nunmehr 5 Jahren ist hier am 21. August der 26jährige Maschinenmeister Georg Mehlert der Tat dringend verdächtig ermittelt und festgenommen worden. Auf Grund des von der Landesstrafpolizeistelle Neeklingshausen und der hiesigen Kriminalpolizei an dem Angeklagten ermittelten Beweismaterials hat R. am 23. August nach hartnäckigem Zeugnissen am Tatort den Mord eingestanden.

\* Zeuer. Ein junger Landbewohner aus der Umgegend (Name und Ort tun nichts zur Sache) hatte mit seiner Braut zu Wagen die Ausstellung in Zeuer besucht. Beide hatten es sich nicht nehmen lassen, die Freuden des Tages voll auszunutzen und reichlich Alkohol zu sich zu nehmen, so daß es schließlich schwer zu sagen war, wer von beidem unsicherer auf den Füßen war. Mit dem nötigen Nachdruck gelang es aber doch am Abend, den Wagen zu erklimmen und den Heimweg anzutreten, bei dem das Pferd den meisten Verstand offenbarte und den Weg nach dem Heimatsort allein fand. Aber o weh! Das Pferd beachte wohl den jungen Mann nach Hause, die Braut war aber unterwegs auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Was man sich sofort auf die Suche begab, fand man sie wohlbehalten am Wegrande vor, sanft in Morpheus Armen liegend.

\* Leer. Die raubgierigen Wiesel. Von der Raubgier und dem Blutdurst der zierlichen, äußerst gemauerten und klinken Wiesel zeugt ein Fund, den man vor kurzem bei Neuharbeck machte. Neben einem Nest mit jungen Wiesel fand man die Leichen von zwei Ratten, 16 Feldmäusen, 3 Maulwürfen, 1 jungen Hahn, 3 jungen Fröhen, 3 jungen Rebhühnern, 1 alten Rebhuhn, 14 kleinen Vögeln und 3 Kästchen. Man sieht, dieses Raubgeschindel hat Interesse für Wild aller Art, und selbst unsere Singvögel fallen seinem Blutdurst zum Opfer.

\* Wilhelmshaven. Das Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ geht seiner Fertigstellung entgegen. Es ist ein Schwester Schiff der „Hannover“, wird sich aber von dieser sowie von den anderen Linien Schiffen unserer Flotte durch den ganz neuartigen vorderen Mast wesentlich unterscheiden. Dieser Mast besteht aus einem ausfallenden hohen Stahlrohr von großem Durchmesser, das sich an der Spitze zu dem allseitig geschlossenen „Krahennest“ erweitert. Bekanntlich dient das Krahennest hauptsächlich der Artilleriebeobachtung, die einen möglichst hohen und ruhigen Platz braucht. Die Form des neuen Mastes der „Schleswig-Holstein“ bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Lösung dieses Problems. Den gleichen Mast trägt übrigens auch der Kreuzer „Emden“, der z. Bt. im Dock einen neuen Bodenanstrich erhält. Im Nachbardock liegt das Linien Schiff „Schlesien“, ebenfalls ein Schwester Schiff der „Hannover“. Beim Vergleich der beiden gebockten Schiffe fällt die bedeutend größere Länge der „Emden“ auf. Außer der Länge und der erwähnten Mastform wirkt noch die besondere Anordnung der Deckaufbauten, der Schornsteine, des Kommandostandes und der Geschütze, die „Emden“ von den anderen Kreuzern unserer Flotte ganz augenfällig unterscheiden.

\* Wefermünde. Eine verheiratete Frau aus Sebe sprang mit ihren beiden zehnjährigen Kindern in den Kaiserhafen. Zwei von der Arbeit kommende Arbeiter hörten das Geschrei der kleinen Mädchen, die nicht mit ins Wasser wollten. Es gelang ihnen, alle drei aus dem Wasser zu holen. Die Kinder kamen bald wieder zu sich, die Mutter erst nach einiger Zeit. Sie wollte sofort wieder ins Wasser springen, woran sie nur mit Gewalt gehindert werden konnte.

### Kopfhaut und Haarpflege.

Es kann nicht oft genug betont werden, daß die Grundbedingung einer wirklich naturgemäßen und zweckentsprechenden Haarpflege die regelmäßige Kopfwäsche ist. Es ist aber nicht gleichgültig, womit man seinen Kopf wäscht, und der Kauf eines geeigneten Kopfwaschmittels ist daher unbedingt Vertrauenssache. Die Kopfhaut ist viel empfindlicher als die übrige Haut des menschlichen Körpers und darf nicht mit jeder beliebigen Seife behandelt werden. Unstrengt milde als Seife und ein reinigende Wirkung unvergleichlich ist das zur Kopfwäsche besonders beliebte „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“, das seit 22 Jahren das Vertrauen des Publikums genießt. Von diesem Mittel kann man ohne Bedenken den ausgiebigsten Gebrauch machen, da seine Bestandteile mit Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit ausgewählt sind. „Schaumpon“ befreit Kopfhaut und Haare von Staub, Kopfschuppen und allen Absonderungen, erfrischt durch seine antiseptische Wirkung den Haarboden frei von Krankheitskeimen und gibt dem Haar volles, glänzendes Aussehen. Wer seinem Haar eine besondere Wohlfahrt erweisen will, gebrauche nur „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“; es kann jedem mit bestem Gewissen empfohlen werden. Jedoch achte man beim Einkauf genau auf die altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und verlange ausdrücklich „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“.

**Fr. Lehmann**  
Oldenburg i. O.  
Gaststrasse 27

**Besichtigen Sie bitte unsere acht Schaufenster!**

- 10. Holz-Wunderwägen
- 15. Eisen-Wunderwägen
- 18. Babywagen mit Gestell
- 22. Garnierte Babywägen
- 30. Holz-Wunderwägen
- 35. Holz-Wunderwägen
- 38. Holz-Wunderwägen
- 40. Holz-Wunderwägen
- 42. Holz-Wunderwägen
- 45. Holz-Wunderwägen
- 48. Holz-Wunderwägen
- 50. Holz-Wunderwägen
- 52. Holz-Wunderwägen
- 55. Holz-Wunderwägen
- 58. Holz-Wunderwägen
- 60. Holz-Wunderwägen
- 62. Holz-Wunderwägen
- 65. Holz-Wunderwägen
- 68. Holz-Wunderwägen
- 70. Holz-Wunderwägen
- 72. Holz-Wunderwägen
- 75. Holz-Wunderwägen
- 78. Holz-Wunderwägen
- 80. Holz-Wunderwägen
- 82. Holz-Wunderwägen
- 85. Holz-Wunderwägen
- 88. Holz-Wunderwägen
- 90. Holz-Wunderwägen
- 92. Holz-Wunderwägen
- 95. Holz-Wunderwägen
- 98. Holz-Wunderwägen
- 100. Holz-Wunderwägen

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elßleth.**  
Infolge Erkrankung des bisherigen Geschäftsführers übernimmt vorläufig Vertretungsweise der Auktionator Jungmann die Geschäftsführung.  
An den Donnerstag-Vormittagen sind die Geschäftsbüros geschlossen.  
Die Geschäftsräume bleiben vorläufig, wie bisher, Steinstraße 46.  
Der Vorstand: Kunkel.

Ständig jede Woche für eine bekannte größere Pferdehandlung Verkauf von besten jungen Pferden auf längste Zahlungsfrist. Reelle Bedienung, vollste Garantie. Stets größte Auswahl, ständig  
**25 bis 30 Pferde,** jeglichen Schlages am Platze. Ferner ständige Nachlieferung in guten, hochtragenden

**Kühen und Quenen,** ebenfalls auf Zahlungsfrist.  
**Brötje,** amlt. Aukt., Wieselstede.  
Fernruf 44 Rastede.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 29. August:  
10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Thien aus Oldenburg.  
**Kinderschule.**  
Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Das Hohelied der Liebe. Deutsch-christlicher Jugendbund.  
Sonntag Wanderausflug nach Wildeshausen. Abfahrt morgens mit dem 6 Uhr-Zug.  
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Jungmädchenab. Einüben von Reigen und Probe.

**Feine Stahlwaren:**  
Schneidermesser, Knopfloch, Nagel, Stich, Taschen, Viehschere usw.  
Nur beste Sorten.  
Chr. Schröder, Steinstraße 39.

**Zurück Dr. Dammermann**  
Frauenarzt  
Bremen, Richtweg 27.

**Zahn-Praxis Kreutz,**  
Elßleth a. d. Wefer, Bahnhofstraße Nr. 8,  
Fernsprecher 240.  
bekannt für erschöpfende Arbeiten.  
Zahnziehen in örtlicher Betäubung.  
Spezialität:  
Bridenarbeiten, der naturgetreue feinstkündige Zahnersatz ohne die lästige Gummiplatte, sowie Kronen, Stützplättchen, Plombierungen, und alle vorkommenden Arbeiten.  
Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium.  
Mache besonders auf schonendste Behandlung und mäßige Preise aufmerksam.  
Reparaturen in einem Tage.

Elßlether Schützen-Landesblock.  
Sonntag: Schiessen. Heute, Sonnabend, 8 1/2 Uhr: Stammtisch.

# Persil

## kalt auflösen!

Gebrauchen Sie Persil allein und ohne Zusatz! Es wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal gekocht. — Das ist die richtige Art zu waschen! Versuchen Sie es nur ein einziges Mal — Sie gehen nie mehr davon ab!

### Sparer, Gläubiger, Besitzer von Kriegsanleihe u. Wertpapieren

am Dienstag, dem 1. September 1925, abends 8 Uhr:

## öffentliche Versammlung

in Elsflath im „Tivoli“

veranstaltet vom Hypothekengläubiger- und Sparer Schutzverband.

Vortrag:

Was steht in den neuen Aufwertungsgesetzen?

— Vortragender: Studentrat Dr. Janßen, Wilhelmshaven. —

## Interessenten für Eigenheime

in allen Teilen des Oldenburger Landes erhalten kostenlosen Aufschluß vom

Deutschen Hilfs- und Siedlungsbund, r. G. m. b. H.,  
Bezirksstelle Oldenburg i. O., Lambertstraße 47, 2. Etage.

Die Inhaber von **Kimme-Aktien** werden auf **Sonabend, den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr**, nach **Bargmann's Gasthaus** eingeladen wegen Beratung über Aktienabstempelung. Die Aktien mit den Zinscheinen sind wegen Umtausch mitzubringen.

S. A.: **Georg Deetjen.**

## Theodor Osterwind jun.,

Lehrer der modernen Tanzkunst,  
Mitglied der Akademie der Tanzlehrkunst.

Am **Mittwoch, dem 2. September**,  
beginnen im **Hotel Geisler**

## Kurse für Kinder u. Erwachsene.

Anfang der **Kinderturse** 1/2 6 Uhr,  
Anfang der **Abendturse** 8 Uhr.

Für **Privat- und Sonderkurse** nach  
**persönlicher Uebereinkunft.**

Sofas, Chaiselongue, Matratzen,

Klubmöbel,

preiswert und in solider Ausführung.

**Fr. Röfer, Fernruf 208.**

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold.**

Kameraden, welche sich am  
**Republik. Tag in Abbehausen**  
am **Sonntag, dem 30. August**,  
beteiligen wollen, fahren mit dem  
Zuge 12.20.

Der Vorstand.

**Modenzettungen**

liefert sofort nach Erscheinen frei  
ins Haus  
**H. Bargmann**, Peterstraße,  
Papier- und Buchhandlung.

**Gute Pflück- u.  
Fassäpfel.**

Fr. Orth.

## Oldenburg. Landestheater

Intendant Richard Gsell.

### Einladung zum Abonnement für Auswärtige für die Spielzeit 1925/26.

Es werden gleichzeitig — wie in der letzten Spielzeit — **zwei** Abonnements zu je **16** Vorstellungen aufgelegt, von denen das eine die Nummern 1—16 und das andere Abonnement die Nummern 17—32 erhält.

Die Vorstellungen finden an den **Mittwochnachmittagen** statt.

**Eintrittspreise:**

	für 1 Vorstellung	für 16 Vorstellungen
Mittel- und Proseniumsloge	4.20	67.20
Logen I. Rang	3.90	62.40
I. Parkett	3.60	57.60
II. Parkett	3.20	51.20
Mittelplatz	2.70	43.20
Logen II. Rang und Parterre	2.00	32.00
Amphitheater	1.20	19.20

Auf Wunsch kann der Abonnementspreis in 2 Raten gezahlt werden. Anmeldungen zum Abonnement nimmt die Kassenverwaltung des Landestheaters schriftlich oder telefonisch Nr. 555 entgegen unter genauer Angabe des Platzes bis zum **Sonabend, den 12. September**.

Den Abonnenten der vorigen Spielzeit werden ihre Plätze offen gehalten bis **Donnerstag, den 10. September**.

### Ausnahmetage!! Sonabend, Montag und Dienstag

verabfolgen wir beim Einkauf von  
1 Pfd. Kaffee und 1/2 Pfd. Kakao  
oder  
1 Pfd. Kaffee und 1/4 Pfd. Tee  
oder  
1 Pfd. Kaffee u. 1 Pfd. Chamsana  
(Margarine)

eine elegante Kaffeedose  
gratis.  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs.

**Ronning's  
Kaffee**  
stets frisch!  
Verkauf nur bei:  
**B. Schnitz**, Mühlen-  
straße 13.  
Fernruf 63.

### Stedinger Hof.

Sonntag, den 30. August:  
Auf vielseitigen Wunsch  
:: Wiederholung des ::

### großen Sommernachtballes

Verstärktes Orchester.  
Eintritt:  
Damen 50 H., Herren 1 M.  
Lang frei. Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Stöver.**

### Elsfleth-Neuenfelde.

„Zur ländlichen Erholung“.

Sonntag, den 6. September:

## BALL,

wozu freundlichst einladet  
**Hinr. Meyer.**

## Tapeten

in allen Preislagen, vorrätig.  
**B. Putscher.**



**Monats-Versammlung**  
am **Sonabend dem 29. Aug.**,  
abends 8 Uhr, im Vereinshaus.

➔ Nehme meine Proben  
wieder auf.  
**Dr. Steenkens.**

## Sommersprossen

Miteesser  
**Santuneinheiten**  
sowie jeder  
schlechte Teint  
verschwinden  
unter **Garantie**.  
Original-Präparat  
**Spezial-Cremes**  
für eine sachgemäße  
**Schärfung** — u. Nach-  
Erneut die **Haut**, macht sie  
jugendlich und zart.  
Viele **Dankschreiben**.  
Institut „Sal“ Seriem  
Oldenburg i. O.  
Gochhausertstr. 23

### „Lindenhof“.

**Dienstag, 1. September, 8 1/2 Uhr:**  
**Grosser Abschiedsabend**

**Gesang, Rezitationen, Tanz.**  
Unter freundlicher Mitwirkung von: **Fr. Gollatz, Fr. Pfaffero**  
**Herrn Ibbeken** und **Herrn Schumacher.**  
Eintrittskarten im Vorverkauf zu 1 M. im Kaufhaus Kuntze  
zu haben.

### Tivoli-Lichtspiele.

Sonntag, den 30. August 1925, abends 8 Uhr:  
**Der Codeskampf im Orientexpress.**  
Abenteurerfilm in 5 Akten.  
**Der Brieföffner.**  
8. Abenteurerfilm des Detektivs Stuart Webbs.  
**Der Badeengel, Lustspiel in 1 Akt.**

Die Verlobung unserer  
Tochter **Hanna** mit Herrn  
**Fritz Büsing**, Schwei-  
Aussendeich, geben wir hier-  
mit bekannt.

**Burchard Battermann u. Frau.**

Elsfleth-Oberrege,  
August 1925.

Empfang: Sonntag, den 30. August 1925.

**Hanna Battermann**  
**Fritz Büsing**

Verlobte  
Elsfleth-Oberrege  
Schwei-Aussendeich